

- 48** **Die Taufe Christi.** Der Heiland steht in der Mitte des  
 (505) Bildes, fast von vorn gesehen, mit gesenktem Haupte und gefaltet  
 D 3 erhobenen Händen auf dem ihn wie Eis tragenden Wasser des  
 Jordans, in dem seine Beine sich spiegeln. Ueber ihm schwebt  
 in kreisrundem Goldnimbus die Taube des heiligen Geistes. Links  
 neben ihm am Ufer kniet Johannes der Täufer, die Schale in  
 der Rechten, ihm Begriffe ihn zu taufen. Rechts stehen zwei  
 Engel, von denen der vordere ein Buch hält, der hintere die  
 Hände gefaltet hat. Im Hintergrunde eine schlichte Bergland-  
 schaft. Bez. l. u. FRANCIA AVRIFEX. BON. F. M. D. VIII.

Ital. Pappelholz; h. 2,09; br. 1,69. — Inv. Guarenti (vor 1753) N. 449. —  
 Das Bild war nach Vasari (Ed. Milanese III, p. 540—541) für Modena gemalt, befand  
 sich jedoch nicht in der dortigen Galerie und kam unabhängig von dem Modeneser  
 Ankauf der Jahre 1745—46 nach Dresden. — Bei der Beschiessung Dresdens 1760  
 wurde es durch Bombensplitter beschädigt. — Die angebliche Copie in Hampton Court  
 (Ff. p. 107; — Venturi im Arch. stor. 1890 III. p. 294; — Lerm. 2. Aufl. S. 217,  
 Anm. 2) zeigt eine wesentlich abweichende Composition. — Eine Zeichnung zum  
 Christus in den Uffizien. — Phot. Braun I, 8 und Tamme.

- 49** **Die Anbetung der Könige.** Links unter einem Baume neben  
 (503) einer Renaissance-Ruine sitzt Maria mit dem Kinde. Joseph  
 1 a kniet vorn neben ihr, zwei Hirten stehen hinter ihr. Der  
 Jesusknabe, der beide Händchen segnend erhoben hält, wen-  
 det sich nach rechts dem Zuge der heiligen drei Könige zu.  
 Die beiden weissen sind bereits anbetend in die Kniee gesunken,  
 der schwarze steht noch hinter ihnen an der Spitze des zu Fuss  
 und zu Ross folgenden Trosses. In der anmutigen Landschaft  
 links mächtige Felsen mit natürlichem Thore, rechts ein klarer  
 Landsee; im Hintergrunde eine Stadt am Fusse hoher Gebirge.

Ital. Pappelholz; h. 0,41; br. 0,59. — Inv. 1754 I. 74 als »Perugino«, und  
 so auch noch im »Catalogue« von 1765 und im »Abrégé« von 1782. Im Katalog  
 von 1826 jedoch bereits als Fr. Francia; und als Werk der reifsten Zeit des Meisters  
 von der neueren Forschung allgemein anerkannt. Vergl. z. B. Cr. u. Cav. V,  
 S. 610—611 und Lerm. S. 161, 2. Aufl. 217. — Gest. von A. Glaser. — Phot. Braun  
 V, 7. — Phot. Ges.

### Giacomo Francia

Geb. zu Bologna um 1486; gest. daselbst 1557. Sohn und  
 Schüler des Francesco Francia. Thätig zu Bologna.

- 50** **Maria mit dem Kinde und Johannes.** Halbfigur hinter einer  
 (504) Steinbrüstung, nach links gewandt. Maria hält mit beiden  
 1 c Händen das Christkind, welches die Rechte segnend erhebt und  
 in der Linken ein Spielvögelchen hält. Der kleine Johannes